

Front vor Büro

Autor(en): **Brechbühl, Sabine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Front vor Büro

Am 20. April 2007 fand in der Mannschaftskaserne der Berner Truppen eine aufschlussreiche Generalversammlung der Vereinigung der Kader des Bundes (VKB), Sektion Militärisches Berufspersonal, mit Gastreferent Bundesrat Samuel Schmid und einem Podiumsgespräch zum Thema «Aktuelle Herausforderungen für militärische Berufskader» statt.

LT SABINE BRECHBÜHL, BURGDORF

Oberst Erwin Bächler richtete als Waffenplatzkommandant das Grusswort an die Anwesenden und stellte «seinen» Waffenplatz mit Bildern von gestern und heute vor. Divisionär Waldemar Eymann empfing als Präsident die Mitglieder, die zu seinem Erstaunen sehr zahlreich erschienen waren. Mit Applaus wurde Eymanns Jahresbericht angenommen.

Die Übersetzung des Organisationsreglementes und des Reglements über den Rechtsschutzfonds wurde genehmigt. Fürsprecher Peter Büttiker, Zentralpräsident der VKB, lobte die Zusammenarbeit von Tochter- und Mutterverband, betonte aber, dass unter dem Strich die Liste der nicht erreichten Ziele lang sei. Mit einem Bild eines balancierenden Mountainbikers auf einer schmalen Klippe veranschaulichte Divisionär Eymann nochmals die schwierige Arbeit und den nicht immer einfachen Lösungsweg.

Gegen Gleichmacherei

Bundesrat Samuel Schmid ist sich der Unzufriedenheit und der Frustrationen über den Leistungsabbau bewusst, meint aber auch, dass dies Konsequenzen einer allgemeinen Restrukturierung im Verwaltungsbereich seien. «Solidarität heisst nicht Gleichmacherei!», betont aber der Departementsvorsteher VBS – man müsse jeweils eine situationsgerechte Lösung für die betreffenden Fälle finden.

Für den Berufsoffizier richtet sich die Arbeitszeit nach den Bedürfnissen des Dienstes, was schliesslich eine Mehrarbeit von etwa sieben Jahren ergibt. Diese Mehrarbeit soll anerkannt werden. Der vorzeitige Rücktritt als Kompensation muss möglich sein.

Information ist Chefsache

Das Hauptproblem sieht Bundesrat Samuel Schmid in der mangelhaften Kommunikation und Information. Information sei Chefsache und man solle in der Personal-



Luc Fellay und Roland Hämmerli.



Oliver Müller und Guy Vallat.

führung mehr Mut haben, die Leute zusammenzunehmen und Verbesserungen auszuarbeiten. «Das Personal ist das wichtigste Gut einer Unternehmung», bekräftigt er.

Freude am Beruf

Schliesslich erläuterte der Departementsvorsteher VBS verschiedene Sofortmassnahmen. Die vier wichtigsten Massnahmen seien: Erstens die Entlastung der Ausbildungsfront unter dem Motto «Front vor Büro», zweitens das Stoppen der Abwanderung, drittens eine verbesserte Rekrutierung des Berufskaders und viertens wieder eine Stärkung des Vertrauens in den Arbeitgeber Armee.

Am abschliessenden Podiumsgespräch legten Roland Hämmerli, Chef Personelles



Samuel Schmid.



Waldemar Eymann.

VBS, Korpskommandant Luc Fellay, Kommandant Heer, Oberst i Gst Guy Vallat, Infanterie-Schulkommandant in Bière, und Major i Gst Oliver Müller, Zugeteilter Stabsoffizier des Chefs, ihre Standpunkte dar. Zum Ausdruck gelangten die Sorgen des Berufspersonals. In verschiedenen Voten wurden aber auch die Freude am Beruf und an der professionellen Aufgabe hervorgehoben.

Podium

Unter der Leitung von Peter Forster beurteilten die Gesprächsteilnehmer die Probleme des Berufs- und Zeitmilitärs und dessen Einbettung in den Gesamtkontext der Armee. Roland Hämmerli, Chef Personelles VBS, sieht die Probleme

unter anderem in der unbefriedigenden Personalführung und im unausgeglichene Personaleinsatz. Die Herausforderung liege im Personalmarketing und in der Personalgewinnung. Man müsse die Funktion, Qualität und den Einsatzbereich des Zeitmilitärs besser überprüfen.

Zukunft mit Sicherheit

Korpskommandant Luc Fellay, Kommandant Heer, stellt in Frage, ob die Aufschrift auf seinem orangenen Kugelschreiber «Zukunft mit Sicherheit» wohl stimme oder nicht.

Er sieht drei Schwierigkeiten: erstens das Umfeld (Familie, Freizeit, Rolle der Armee), zweitens der Arbeitgeber Bund und drittens die Arbeitswelt (zu viele Kündigungen). «Das Streben und das Verlangen nach einem gemeinsamen Nutzen müssen stärker sein als die Angst vor dem Verlieren!»

Oberst i Gst Guy Vallat, Schulkommandant der Infanterie RS 3 in Bière, be-


merkt, dass die Arbeit mit den Rekruten und dementsprechend der Umgang mit verschiedenen Kulturen sowie neuen Normen anspruchsvoller geworden ist. Ältere Berufskader vergleichen die heutige Situation aber immer noch mit früher – so sei man kritischer geworden.

Rationale Handlungen

Major i Gst Oliver Müller, Präsident der Offiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer, meint, dass der Beruf des Berufsoffiziers nicht mehr als Lebensjob gelte. Er sieht die Probleme nicht nur im Mikrobereich (Spesenvergütung, Fahrzeugabrechnung, Verpflegung), sondern in der Identifikation mit der Armee. Die Perspektiven und das Berufsbild sollen wieder an die jungen Leute vermittelt werden. Trotzdem sieht er keine kollektive Depression, wie in der Privatwirtschaft müsse man rationale Handlungen und Reaktionen akzeptieren.

Zum Schluss hielt der Präsident Waldemar Eymann noch einmal fest, dass man trotz der Kritik und negativen Meldungen das Positive und die guten Beispiele nicht vergessen solle.

Gelungene Veranstaltung

Die gelungene Veranstaltung widerspiegelte, relativierte und präzisierte die heutige Lage der Berufs- und Zeitmilitärs. Veränderungen gestalten, nicht erdulden, könnte die Devise sein. 



Lt Sabine Brechbühl berichtet regelmässig für den SCHWEIZER SOLDAT.

Aktuell, informativ, am Puls des Geschehens ...

SCHWEIZER SOLDAT

eine der führenden Militärzeitschriften der Schweiz

Immer auf dem neuesten Stand mit dem

SCHWEIZER SOLDAT

denn Monat für Monat erfahren Sie:

- ✓ alles Wissenswerte über das aktuelle militärische Geschehen in der Schweiz und im Ausland
- ✓ interessante Beiträge über militärpolitische Entwicklungen
- ✓ engagierte Kommentare und mutige Stellungnahmen
- ✓ fundierte Hintergründe zu historischen Ereignissen
- ✓ aktuelle Reportagen zum Militärsport
- ✓ Terminkalender zu Veranstaltungen und ausserdienstlichen Anlässen

... und das alles für nur 50 Franken im Jahr.

Dazu offerieren wir unseren Abonentinnen und Abonnenten die international gültige VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr.

Alles gute Gründe, um den SCHWEIZER SOLDAT zu testen!

Wir freuen uns, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennen lernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren, die ersten 3 Monate sind gratis.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

**Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern**